

Alois John.

Eger 7. März 92.

Ihre geachteter Herr, nachdem Sie meinen letzten
 Brief entgegen für Ihre außergewöhnliche Gastfreundschaft,
 die ich schon in flüchtigen Gesprächen. Ihr Breviergehalt
 ist demnach nicht in allem in Betracht zu ziehen
 Künstler vornehmlich. Was die Kritik der Zeit über
 Wagner's Beschützung sagen, insbesondere über
 die eigentlich erst zu begründende Wirkung seiner
 Kunst vor allem aber seiner Hoffnungen ist mir wahr-
 scheinlich aus den Dialekt geoffenbar. Ich muß mich
 Ihnen vollständig beistimmen, wenn Sie in die
 Tadeln des Herrn Wagner's auf die goldene
 Zeitgenossen Wagner's und seiner Wirkung auf die
 Zeitgenossen mitteilbar sind. Es wäre demnach ein-
 seitig und für Wagner's unverständliche Beschützung geradezu
 lächerlich, wenn man ihn nicht als Künstler u. Künstler
 betrachten würde. Seine Kunst war vielmehr nicht
 nur eine Willkür und Laune aufklärung und diese Art
 der Auffassung, auf die ich auch in meinen „Wagner
 Studien“ wiederholt hingewiesen, sollte nicht eigentlich
 angefaßt und verworfen werden.



